

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 29. Hirschberg, Mittwoch den 9. April **1856.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Paris, den 31. März. Die Akte, welche gestern von den Bevollmächtigten unterzeichnet wurden, bestehen aus dem Friedensinstrument und einer Zusatz-Akte, sodann aus zwei Annexen. Da jedes Dokument sieben Mal unterzeichnet werden mußte, so hatten die 14 Bevollmächtigten jeder 28 Unterschriften zu geben, was 392 ausmacht. Dies Geschäft nahm anderthalb Stunden in Anspruch. Jede Macht unterzeichnete auf das ihr bestimmte Exemplar oben an und die anderen folgten in alphabetischer Ordnung. Jeder Unterschrift wurde das Privatsiegel des betreffenden Bevollmächtigten beigegeben. Es wurde auch alsbald an Marschall Pelissier die telegraphische Nachricht von der Unterzeichnung des Friedens gesandt und der heute ablaufende Waffenstillstand auf 4 Wochen verlängert. Cabinetscouriere gingen gestern Abend nach Wien, London, Petersburg, Berlin, Turin und Konstantinopel ab, um den Kabineten die ihnen bestimmten Friedensexemplare zu überreichen. Die Feder, womit unterzeichnet worden ist, ist eine Adlerfeder; sie ist unter Glas und Rahmen gebracht und der Büreauchef des Protokolls hat sie mit folgendem Protokoll begleitet: „Diese Feder wurde von uns dem kaiserlichen Adler des Pflanzengartens ausgerissen; sie hat dazu gedient, den Traktat des Pariser Friedens am 30. März 1856 zu unterzeichnen. Mit ihr haben wir wirklich die gegenwärtige Schrift unterzeichnet." Um die Feder herum sind die Siegel der sieben Mächte und der Bevollmächtigten des Kongresses angebracht. Nach dem Schluß der Sitzung wurde die Feder sofort der Kaiserin übersandt.

Paris, den 2. April. Die Illumination am gestrigen Abend war noch weit glänzender als jene am Sonntage, obwohl die öffentlichen Gebäude fast ohne Ausnahme nicht illuminirt waren. — Am 31. März fand im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, aus Anlaß der Friedens-Unterzeichnung, ein Banket von 70 Gedecken statt, welchem alle Kongreß-Bevollmächtigten, der Nuntius, das diplomatische Corps, der Erzbischof von Paris, die Minister, die Marschälle, der General-Gouverneur der Invaliden, der Groß-Kanzler der Ehren-Legion, die Groß-Offiziere der Krone, der Präsident des Comité centontieux, des Prisenrathes und die Directoren des auswärtigen Ministeriums beiwohnten. Graf Walewski brachte einen Toast auf die Dauer des Friedens aus und sagte: „der Friede wird dauerhaft sein, denn er ist für alle ehrenvoll." Dieser Toast fand bei allen Anwesenden den lebhaftesten Beifall. — Bei der türkischen Gesandtschaft wird ein großes Fest vorbereitet. Auch der Kaiser wird dem Feste beiwohnen, um die Höflichkeit zu erwiedern, welche der Sultan bewies, indem er den Ball des Herrn Thouvenel besuchte.

London, den 1. April. Gestern um 1 Uhr Mittag erschallten wieder Freuden-Salven vom Tower und aus den Park-Kanonen. Der Lord-Mayor verlas vor dem Mansion House die amtliche Anzeige von dem unterzeichneten Frieden, und eine ungeheure Volksmenge ließ darauf donnernde Hurrah's für die Königin und Kaiser Napoleon erschallen. Im Unterhause erklärte Lord Palmerston, daß der in Paris geschlossene Friedens-Vertrag ein für alle Parteien ehrenhafter sei. Durch denselben sei der Zweck des Krieges vollkommen erfüllt, die Unabhängigkeit und Integrität der Pforte gesichert und werde derselbe die Grundlage eines dauernden Friedens bilden. Das ungestört herzliche Einverständniß der Verbündeten trug dazu bei, den Frieden herzustellen. Das

Bündniß Englands mit seinen Alliirten sei durch die Beendigung des Krieges nur noch fester geknüpft. Es sei ein Termin von vier Wochen festgesetzt, innerhalb dessen die Ratifikation des Vertrages in Petersburg und Konstantinopel erfolgen müsse, doch sei es wahrscheinlich, daß die Ratifikationen bereits innerhalb dreier Wochen ausgewechselt würden.

Lord Palmerston hat am 3. April im Unterhause erklärt: „Der Waffenstillstand sei zuletzt auch auf die See ausgedehnt worden, die Blokade habe somit aufgehört; trotzdem sei es noch unbestimmt, ob den englischen Schiffen der Zutritt zu den russischen Häfen freistehe.

Petersburg, den 1. April. Es ist ein kaiserl. Friedensmanifest erschienen, in welchem gesagt wird, daß der Zweck des Krieges, die Sicherung des Looses der Christen in der Türkei, erreicht und daß eine neue Grenzzeichnung in Bessarabien zur Vermeidung von Kollisionen zugestanden sei.

Aus der Krim schreibt man vom 20. März: Trotz der Ruhe und des Waffenstillstandes verlieren die Armeen in der Krim in diesem Winter doch kaum weniger Leute als im vorigen. Die Epidemien dauern fort, und das anhaltend schlechte Wetter wirkt um so nachtheiliger auf den Gesundheitszustand, als die Truppen nicht ausreichend dagegen geschützt sind. Jetzt soll es im Hauptquartiere auch an Holz mangeln. Die Sardinier sollen 700 Kranke haben. Längs der zwischen den beiden feindlichen Armeen gezogenen neutralen Linie ist ein Cordon von Posten aufgestellt, die nur 20 bis 25 Schritte weit von einander stehen. Civilisten dürfen gar nicht mit den Russen verkehren. General Lüders hat sein Hauptquartier auf den Höhen von Mackenzie. Die heftigen Stürme haben auf dem Meere viel Unheil angerichtet. General Lamarmora traf am 16. März in Balaklawa ein. In Eupatoria wurde an demselben Tage eine große Revue abgehalten.

Zu Balaklawa stand am 18. März das Thermometer 17 Grad unter Null. Skorbut und Typhus raffen noch viele Opfer weg. Ein Gastmahl russischer und verbündeter Offiziere nächst der Traktirbrücke wird vorbereitet. In Eupatoria fand gestern eine Zusammenkunft russischer und verbündeter Offiziere statt.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 3. April. Die im Hafen von Kiel versammelten englischen Schiffe haben den Befehl erhalten, nach England zurückzukehren. Diesem Befehl wird die offizielle Erklärung nachfolgen, daß die Blokade der russischen Häfen aufgehoben sei. — Aus Paris erfährt man, daß der Ministerpräsident am 1. April der großen Truppenparade auf dem Marsfelde auf der Tribüne beiwohnte, welche für die Mitglieder der Konferenzen errichtet worden war. Er trug an jenem Tage den Schwarzen Adler-Orden, den er Tags zuvor durch einen Courier erhalten hatte.

Berlin, den 4. April. In der gestrigen 47sten Sitzung des Hauses der Abgeordneten stellte der Abgeordnete Mathis den Antrag: Das Haus wolle die Erwartung aussprechen, die Staatsregierung werde die polizeilichen Befugnisse der Behörden in Betreff der Presse in die Schranken der gesetzlichen Befugnisse zurückführen und verhindern, daß die Ausübung dieser Befugnisse die verfassungs- und gesetzmäßig begründete Freiheit der Presse vernichte und verkümmere. Der Antrag wurde einer besondern Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen. — Die Abgeordneten von Berg und von Gerlach stellten den Antrag, die Staatsregierung zu ersuchen, dem Hause eine Mittheilung darüber zugehen zu lassen, was in Beziehung auf die gegen ein Mitglied des Hauses, den Vicepräsidenten der Oberrechnungskammer Seiffahrt, in Aufsehen erregender Weise erhobene Anschuldigung der Theilnahme an der Entwendung von Briefschaften Seitens der Regierung geschehen ist. Motive: Die Ehre des Hauses und des Landes. Dieser Antrag wird ebenfalls einer besonderen Kommission überwiesen.

Berlin, den 5. April. Der Staats-Anzeiger enthält einen Erlaß des Handels-Ministers, betreffend beschränkende Bestimmungen über den Effecten-Verkehr an der hiesigen Börse. 1) Vereidete Makler dürfen ausländische, voll eingezahlte Effecten nur Zug um Zug vermitteln. 2) Nicht voll eingezahlte inländische Actien, Interims-Scheine, Quittungs-Bogen 2c. ebenfalls nur Zug um Zug. 3) Vermittelung ausländischer nicht voll eingezahlter Actien, Anleihen 2c. verboten ohne Unterschied, ob Zug um Zug gehandelt wird. Ferner erwartet der Ministererlaß von den Börsen-Aeltesten, daß sie zur Entfernung der Pfuschmakler von der Börse die Börsen-Verordnung vom Mai 1825 in Anwendung bringen werden, wonach Nichtcorporirte ohne Grundangabe von der Börse entfernt werden können. Schließlich empfiehlt der Ministererlaß in Erwägung zu ziehen, in welcher Weise der Verbreitung sogenannter nichtamtlicher Cours-Berichte durch Verwarnungs-Maßregeln oder Gesetzgebung zu begegnen sei.

Baiern.

München, den 28. März. Der hiesige Magistrat hat heute beschlossen, die Grabstätten der beiden berühmten Männer, Sennefelder, Erfinder des Steindrucks, starb 1834, und Gabelsberger, Erfinder der Stenographie, starb 1849, für ewige Zeiten als unveräußerlich einzutragen.

Oesterreich.

Wien, den 29. März. Der Kaiser hat, damit möglichst alle Wünsche seiner Unterthanen zu seiner Kenntniß gelangen, eine Einrichtung getroffen, die ehestens ins Leben treten soll. Es sollen nämlich Vertrauensmänner des Kaisers, Generale und hohe Civilbeamte, von Woche zu Woche an einem bestimmten Orte jeder Vorstadt erscheinen, um dort Klagen, Beschwerden, Wünsche von Jedermann, der sich meldet, entgegenzunehmen und je nach Umständen zur Kenntniß des Kaisers zu bringen.

Wien, den 30. März. Die Gesammtsumme der Staatseinnahmen betrug im vorigen Jahre 263,786,885 Gulden (18¼ Million mehr als das Jahr vorher), und die Gesammtsumme der Staatsausgaben 402,686,182 (16¼ Million mehr als das Jahr vorher.)

Frankreich.

Paris, den 30. März. Mit den Friedenshoffnungen und den Aussichten auf eine gute Ernte sind die Getreidepreise überall gefallen. — Die Gesundheit der Kaiserin bessert sich mit jedem Tage. Der Kirchgangstag ist noch nicht festgesetzt. Die Taufe wird auf diesen Tag folgen, und da man bis da-

hin, d. h. bis Mitte April, auf telegraphischem Wege die Zustimmung aller kontrahirenden Mächte zu der Unterzeichnung des Friedens kennen wird, so wird die Anwesenheit der Kongreßmitglieder den Taufseierlichkeiten den Charakter einer europäischen Festlichkeit verleihen.

Für die großen Seehäfen Frankreichs ist die Errichtung gewaltiger Pfahlwerke angeordnet worden, die in Kriegszeiten die feindlichen Dampfer in solcher Entfernung halten würden, daß ihre Raketen u. s. w. unseren Schiffen und Arsenalen keinen Schaden zufügen könnten.

Paris, den 31. März. Der Kaiser ging gestern Nachmittag, dem General Roguet den Arm gebend, in dem mit Menschen dicht angefüllten Garten der Tuilerien spazieren. Die Kanonen der Forts feuerten gestern bis Abends 8 Uhr. Man zählte über 1000 Schüsse. Die gestrige Illumination war sehr glänzend. Auch die Herren Guizot, Montalivet und die übrigen Häupter der Orleanisten und Legitimisten hatten ihre Hôtels illuminirt.

Paris, den 1. April. Heute fand die große Revue auf dem Marsfelde statt. Die Menge der Zuschauer war ganz außerordentlich. Um 1 Uhr verließ der Cortege die Tuilerien. Den Cortege eröffneten ein Piquet Cent-Gardes, folgten Stallmeister, Ordonnanzoffiziere und Adjutanten; dann der Kaiser, zwei Cent-Gardes an seiner Seite, hinter ihm Prinz Napoleon, nach anderer Mittheilung ritt dem Kaiser zur Rechten Prinz Napoleon und zur Linken der Prinz Heinrich von Reuß, die Marschälle, fremde Offiziere und eine Suite von 80 bis 100 französischen Generalen und Offizieren. Cent-Gardes schlossen den Zug. Das Vivatrufen nahm kein Ende, denn Jeder fühlte sich gedrungen, dem Kaiser seinen Beifallstribut für den heutigen Ruhmestag zu zollen. Die Zahl der Truppen betrug 60 bis 65,000 Mann. Nach 3 Uhr war die Revue zu Ende. Der Kaiser hatte dem Grafen Orloff und seinen Adjutanten, welche der Revue auf seine specielle Einladung beiwohnten, die schönsten Pferde seiner Ställe zur Verfügung gestellt.

Baron von Brunow hat die französische Regierung in Kenntniß gesetzt, daß der Kaiser von Rußland das Verbot, welches den vornehmen Russen untersagte, Frankreich zu besuchen, aufgehoben hat.

Für mehrere der am 16. März gebornen Kinder ärmerer Familien hat der Kaiser 100 Fr. für jedes auf der Sparkasse hinterlegt und das Sparkassenbuch den Aeltern zustellen lassen.

Bei der letzten Rekrutenaushebung hat sich die unerfreuliche Thatsache herausgestellt, daß in vielen Fabrikbezirken bei weitem nicht die erforderliche Zahl diensttauglicher junger Leute unter die Fahnen gestellt werden kann, während die ausschließlich mit Ackerbau beschäftigten Bezirke fast nur Rekruten von kräftigem und gesunden Ansehen lieferten.

Am 26sten haben sich in Lyon mehrere Geistliche verschiedener Diöcesen nach Konstantinopel eingeschifft. Tags vorher waren auch vier englische Damen, von einem irischen Geistlichen begleitet, nach dem Orient abgegangen, um die Kranken der englischen Armee zu pflegen.

Nach Marseille ist der Befehl zur Einschiffung einer Infanterie-Division nach Algier ertheilt worden, wo sie die nach Frankreich zurückkehrenden Truppen ablösen soll. 36,000 Mann der Orient-Armee sollen nach Algier gebracht werden, wo man eine große Expedition gegen die Kabylen vorbereitet.

Spanien.

Madrid, den 26. März. Die Rekrutirung für die Armee ging in ganz Spanien mit der größten Ruhe vor sich. Sobald diese Operation beendet ist, wird man mit der Bildung der Reserve beginnen. — „El Parlamento“ berichtet, daß in Saragossa die Demokraten sich wieder rühren und eine nichts weniger als friedliche Demonstration zu befürchten steht.

Madrid, den 28. März. Die Königin hat altem Brauche gemäß am Charfreitage acht zum Tode verurtheilten Verbrechern das Leben geschenkt.

Italien.

Parma, den 20. März. Die Herzogin Regentin hat der Wittwe des Direktors des Central-Detentions-Hauses, Conte Valerio Magawly Cerati de Calry, der in der Nacht zum 5. März als Opfer eines Meuchelmordes fiel, das Maximum der vom Gesetze festgestellten Wittwenpensionen, jährlich 1500 Lire, bewilligt.

Parma, den 22. März. Der Belagerungszustand wird mit der größten Strenge gehandhabt und die Zahl der Verhaftungen beläuft sich bereits auf 3 bis 400. Die politischen Gefangenen, 26 an der Zahl, sind von den Oesterreichern nach Mantua geschafft worden. Starke Patrouillen, aus Polizeiagenten, Gendarmen und österreichischen Soldaten bestehend, durchziehen fortwährend die Straßen. — Der Kriegs-Auditeur Bordi ist noch nicht gestorben; man hat die Hoffnung, daß er werde am Leben erhalten werden, noch nicht aufgegeben.

In Carrara wurde ein Sensal, den man als geheimen Agenten der Regierung bezeichnete, von zwei maskirten Personen durch Steinwürfe getödtet. Aus demselben Grunde wurde ein zweites Attentat an einem dortigen Bewohner versucht, doch gelang es demselben, mit einer leichten Wunde zu entkommen.

Großbritannien und Irland.

London, den 31. März. Im Arsenal zu Woolwich ist von Seiten des Feldzeugamtes der Befehl eingetroffen, 3000 Fässer nach Halifax und 2000 Fässer Pulver nach Quebeck zu verschiffen. — Zu Spithead kam gestern Abend der Dampfer „Antelope“ mit Nachrichten aus Sierra Leone vom 23. Febr. an. An Bord der Antelope befindet sich eine Anzahl Mannschaften des englisch-afrikanischen Geschwaders, die sich freiwillig zum Eintritt in die Ostseeflotte gemeldet hatten. Obgleich das erwähnte Schiff schon seit dem Februar 1852 dem zur Verhinderung des Sklavenhandels bestimmten Geschwader angehörte, so war es ihm die ganze Zeit über doch nicht gelungen, einen einzigen Sklavenjäger aufzubringen.

London, den 2. April. Der öfters erwähnte, von den Oesterreichern in Bukarest verhaftete Türr, Oberst in englischen Diensten, ist, von einer österreichischen Militär-Eskorte begleitet, am 16. März in Corfu angekommen und den dortigen englischen Behörden übergeben worden.

Rußland und Polen.

Der Kaiser, welcher am 21. März Nachmittag 2 Uhr von Petersburg abgereist war, machte am andern Morgen in Friedrichshaven Halt, inspicirte daselbst das finnische Kadet-

*

tencorps und bestieg eine Batterie, die im vorigen Jahre gegen die Engländer in Action gewesen. Denselben Tag reiste er nach Helsingfors ab, wo er am 23sten früh eintraf. Die Ehrenbürger der Stadt überreichten ihm Salz und Brot.

Die Krönung des Kaisers in der alten Reichshauptstadt Moskau ist für Ende Mai festgestellt, vorausgesetzt, daß bis dahin der Friede abgeschlossen ist.

Petersburg, den 25. März. General v. Brunner meldet aus Guriel, daß 4000 Mann des türkischen Nizzam von Mingrelien nach Kobuleti transportirt worden sind. Am 20. Februar sind 4 Schiffe mit Soldaten und Munition aus dem Hafen von Redutkale abgegangen, so daß jetzt die Truppenzahl Omer Paschas namhaft verringert ist. An der Vereinigung des Flusses und Kanal Tsivi kamen zwei russisch-kaukasische Miliz-Abtheilungen zu einem Scharmützel mit dem Feinde. Die Milizen zogen sich an das Meeresufer gegen den Fluß Nalad, 5 Werste von Redutkale.

Türkei.

Konstantinopel, den 18. März. Der Sultan hat den Kaiser von Frankreich durch den Telegraphen wegen der Geburt des kaiserlichen Prinzen beglückwünscht. — Die Pforte hat in Frankreich 10,000 Karabiner und 10,000 Säbel bestellt. — Zwei Kammerherren des Sultans sind wegen Opposition gegen die Reformen abgesetzt worden. — Die Gründung einer Bank gilt für unzweifelhaft. — Die Anwesenheit Omer Paschas bildet das Tagesgespräch. Derselbe wurde am 15. März vom Sultan empfangen. — Die christlichen Bischöfe, mit Ausnahme des katholischen Erzbischofs, gedenken an die Pforte ein Memorandum zu überreichen, worin sie gegen die Einreihung der christlichen Rekruten in die türkischen Regimenter Vorstellungen machen. Die Reorganisirung der türkischen Armee wird allerdings eben so große Schwierigkeiten bieten, wie die Einführung der anderen Staats-Reformen.

Der „Montezuma" und der „Columbus", welche die zu Kinburn gefangen genommenen russischen Offiziere und Soldaten nach Odessa übersetzen sollten, sind, des schlechten Wetters wegen, nach Konstantinopel zurückgekehrt. Briefe aus Eupatoria sprechen ebenfalls von Unglücksfällen, welche der Sturm angerichtet. In Kertsch herrschte eine so strenge Kälte, daß die Meerenge von Jenikale noch immer mit Eis bedeckt war. Die Nachrichten aus Kamiesch reichen bis zum 9. März. Die Spitäler waren mit Kranken überfüllt, das Wetter schlecht und die Wege unpraktikabel. Marschall Pelissier machte dem oberstkommandirenden General Lüders die Anzeige, daß sämmtliche in französischer Gefangenschaft befindliche russische Soldaten nach Odessa gebracht werden.

Konstantinopel, den 23. März. Es scheint, daß Omer Pascha der Pforte befriedigende Aufschlüsse über seinen letzten Feldzug gegeben hat, weil es so ziemlich beschlossen ist, daß er das Kommando über die anatolische Armee erhalten soll. Er beklagt sich sehr über den englischen Gesandten, der ihm das Fehlschlagen seiner mingrelischen Expedition zum Verbrechen macht, während dieser ihn doch hauptsächlich dazu veranlaßte. — Nach den Berichten der „Triest. Zeit." ist von Seiten Rußlands die Circulation auf der Donau freigegeben worden. — Brussa ist abermals von einem Erdbeben heimgesucht worden.

Konstantinopel, den 27. März. Omer Pascha ist zum Generallissimus der anatolischen Armee ernannt worden. — Die Feuersbrünste währen hier fort. Die große Anhäufung von Waaren, die keinen Absatz mehr finden, hat eine noch immer zunehmende Handelskrisis erzeugt. Eine Räuberbande plünderte das Haus des französischen Konsuls in Gallipoli.

China.

Die „Österr. Ztg." berichtet folgende Schandthat aus China: „Vor Kurzem haben die Kaiserlichen eine von den Anhängern des Taiping Wang besetzte Stadt eingenommen und Alles todtgeschlagen bis auf 400 Knaben, welche dem Befehlshaber der Truppen vorgeführt wurden. Dieser wandte sich zu einem prächtigen Jungen und sprach: „Kleiner Schuft, wer ist dein Vater?" — „Er ist ein Kiuschin" (d. i. ein Doktor zweiten Grades). — „Zu wem betest du?" — „Wir wurden gelehrt, Schangti (die Bezeichnung für Gott bei den evangelischen Christen und den Anhängern des „jüngern Bruders Christi") anzubeten." — „Ich will dich Teufelskind lehren, Schangti anzubeten, du bist des Todes!" Da stürzte der Knabe mit vielen anderen dem Mandarin zu Füßen und flehte um Gnade. Vergebens. Die Kinder, so befahl der Unmensch, sollen lebendig begraben werden. Zu dem Ende wurden sie unter die zwei Divisions-Kommandanten vertheilt. Jeder erhielt 200. Einer hat den Befehl buchstäblich ausgeführt. Die Knaben wurden, mit den Händen über den Rücken zusammengebunden, in eine tiefe Grube geschleudert, wo manche im Sturze Arme, Beine und den Hals brachen, und die Grube dann schnell mit Erde gefüllt. Unter schallendem Gelächter und Geschrei stampften die Kaiserlichen auf diesem lebendigen Grabe die Erde zusammen und spotteten des Schangti, welcher seine Verehrer so wenig zu schützen vermöge. Die 200 Knaben der zweiten Abtheilung sind mit dem Schrecken davongekommen. Man hat sie gegen hohes Lösegeld ihren Verwandten ausgeliefert."

Tages-Begebenheiten.

Vogelsdorf a. Q. Am 30. März, Mittags, brannten hierselbst zwei Gärtner- und eine Häuslerwohnung aus noch unermittelten Ursachen ab. Der Besitzer der Gärtnerwohnung, in welcher das Feuer auskam, ein sonst wohlhabender Mann, konnte nur das Vieh retten, da das Feuer in Folge starken Windes gleich überhand nahm, und als er sah, daß die Flammen auch die Wohnung der Schwester ergriffen, gerieth er muthmaßlich in solche Verzweiflung, daß er sich, wie aus seinen an einem Teiche vorgefundenen Kleidungsstücken hervorgeht, das Leben nahm. Am 2. April wurde er noch vermißt. (S. A.)

Am 1. April Nachmittags hat in Magdeburg im Garten des Herrenkruges unter dem chinesischen Tempel ein junges Liebes-Paar durch Pistolenschüsse dem Leben ein Ende gemacht. Ihrer ehelichen Verbindung hatten sich äußerliche Hindernisse entgegengestellt, die zu beseitigen nicht in ihrer Macht lag.

Vermischte Nachricht.

Lauban. (Gebirgs-Eisenbahn.) Herr Landrath Deetz zu Lauban macht Folgendes bekannt: „Die Herren Aktionaire der schlesischen Gebirgs-Eisenbahn benachrichtige

ich, daß das Resultat der speziellen Veranschlagung der Baukosten ein sehr glückliches zu nennen ist. Nach dem generellen Anschlage betrugen die Gesammtkosten 5,838,000 Thlr., nach dem speziellen Anschlage 6,270,000 Thlr., dafür sind aber in dem letzteren für Bahnhöfe 160,000 Thlr., für Betriebsmittel 190,000 Thlr., für Verwaltungskosten 185,000 Thlr., an Zinsen der Aktien während der Bauzeit 197,700 Thlr., zusammen 732,000 Thlr. mehr in Ansatz gebracht, als in dem generellen Anschlage, so daß mit Gewißheit anzunehmen ist, daß die spezielle Bausumme nicht überschritten werden wird. Schließlich bemerke ich noch, daß nach den mir zugekommenen Nachrichten das Projekt des Baues einer Bahn von Guben nach Burrdorf gefallen ist, da die an der Börse ausgebotenen Aktien nicht untergebracht sind."

Der Liebling von Panola.

Eine Begebenheit aus dem spanischen Bürgerkriege.

(Beschluß.)

Neuntes und letztes Kapitel.

Frankreich und Spanien.

„Dulaurier!" riefen in demselben Augenblicke Stefano, Don Pedro und Rosita.

„Soldaten Don Carlos! — Feinde!" fügte der alte Castilianer sogleich hinzu, während sich seine Nichte hinter seinem Rücken verbarg.

„Sagt lieber, Freunde!" erwiederte der Lieutenant, indem er Stefano seine Hand reichte; „es giebt hier weder Carlisten noch Christinos, sondern nur brave Spanier, welche einen aufrichtigen und dankbaren Franzosen gerettet haben!"

„Aber sagt mir nur —" sprach Stefano.

„Ja, ich will es Euch sagen," entgegnete der Lieutenant, während er Stefano herzlich umarmte, „daß Ihr mit einer heroischen Aufopferung gehandelt habt, die ich nie vergessen werde."

„Aber wie lange bliebt Ihr in dem Pavillon?" sagte Stefano.

„Ich blieb so lange da, bis ich den Pistolenschuß hörte, wie wir verabredet hatten," erwiederte Dulaurier.

„Diesen Pistolenschuß feuerte der Lieutenant der Guerillas auf mich ab," sagte Stefano. „Ich war überzeugt, daß Ihr ihn für das Signal halten und sogleich den Pavillon verlassen würdet."

„Das that ich auch," entgegnete Dulaurier, „und war auf meinem Wege nach der Scheune, als ich einen Blick in die Ferne warf, wo ich anstatt Guerillas ein Bataillon Freiwilliger in dem Dienste Seiner Majestät, — o, ich bitte um Verzeihung, ich meine Don Carlos, — erblickte. Anstatt daher in die Scheune zu schleichen, flog ich über Felder, durch Hecken und über Gräben, und stürzte endlich wie ein 36-Pfünder in die Mitte meines Bataillons. Ich erzählte ihnen in aller Kürze mein Abenteuer und meine Lage. Meine Kameraden entschlossen sich, mich zu rächen, brachen sogleich mit mir auf, um die Guerillas zu überrumpeln. Wir lauerten ihnen bei dem kleinen Gebüsche auf und empfingen sie mit einer starken Salve unserer Musketen, als sie sich dem Pavillon näherten. Das Uebrige ist bald erzählt. Ohngefähr zwölf Mann fielen, um nie wieder aufzustehen; die Andern ergriffen die Flucht. Diese zwei Nachzügler," fügte er hinzu, indem er auf die beiden Guerillas zeigte, welche Stefano bewacht hatten, „habe ich zu Eurer weiteren Verfügung mitgebracht. Wir nahmen sie gefangen, als sie auf dem Wege waren, sich ihren Kameraden zuzugesellen."

„Fort mit Euch!" sagte Stefano zu den beiden Guerillas, indem er ihnen die Börse Gold hinwarf. „Geht und gesellt Euch zu Euren Anführern, wenn sie noch am Leben sind, und sagt ihnen, daß sie der guten Sache mit ehrenvolleren Mitteln dienen sollten, als diesen."

„Und jetzt, mein Freund," hob der Franzose wieder an, während er Stefano umarmte — „jetzt, da ich weiß, was Ihr alles für mich gethan, alles, was Ihr wegen mir erduldet und gelitten habt, laßt mich Euch als meinen Bruder an mein Herz drücken." Diese Worte waren mit dem Tone der tiefgefühltesten Dankbarkeit ausgesprochen. „Und das ist nicht alles," fing der brave Mann wieder an, indem er sich forschend umblickte. „Ihr habt vielleicht einen Vater, eine Mutter, eine Schwester oder Frau? Wo sind sie? Dieser ehrwürdige alte Mann ist ohne Zweifel Euer Vater," fügte er hinzu, indem er dem alten Castilianer ohne Umstände um den Hals fiel und ihn herzte und küßte.

Der alte Krieger wußte gar nicht wie ihm geschah und schien Anfangs etwas bestürzt, sich von einem Offizier Don Carlos liebkosen zu lassen; die Vertraulichkeit des Franzosen war jedoch so unwiderstehlich, daß sogar der wüthendste Spanier nicht lange dagegen Stich gehalten hätte.

„Sind denn keine weibliche Wesen in der Familie?" frug Dulaurier, sich im Zimmer umsehend. „Ah ba!" sagte er, indem er Rosita hinter dem Lehnstuhle, wo sie sich zu verbergen suchte, gewahr wurde. „Schöne Castilianerin!" fügte er hinzu, indem er sich dem Lehnstuhle mit vielen Complimenten näherte; aber plötzlich still stehend, schien er vor Verwunderung die Sprache verloren zu haben. Endlich rief er mit Entzücken: „Rosita Lopez von Tafalla, bei allem was liebenswürdig ist!"

„Ich bin es wirklich, Monsieur Dulaurier," stammelte das junge Mädchen.

„Welches glückliche Zusammentreffen!" sagte der Lieutenant mit Heiterkeit. „Ich wußte wohl, daß Ihr in Panola waret, aber Euch hier in dem Hause meines Retters zu finden, das hatte ich am wenigsten erwartet!"

Doch war auf einmal alle Freude aus dem Zimmer verschwunden, grade wie die Sonne, wenn der Sturm wiederkehrt.

„Ich habe sein Leben gerettet und er entreißt mir meine Glückseligkeit!" das waren die Gedanken Stefanos, der nicht wagte, dem Lieutenant ins Gesicht zu sehen.

„Ich muß mein Versprechen halten und sterben," dachte Rosita.

„Muth!" sagte der alte Pedro zu sich selbst. „Einige Minuten Muth, und alles wird beendet sein."

„Bei meiner Treue!" hob der Lieutenant vergnügt wieder an. „Alles hat sich zum besten ereignet. Hier bin ich, Rosita, und hier seid auch Ihr — es ist famos — wir haben einige Minuten Zeit zum plaudern, laßt uns daher zum Zwecke sprechen. Ihr kennt die Absicht meiner Reise nach Panola."

„Ihr könnt ohne Zweifel das Versprechen Rositas, welches sie Euch an dem Sterbebette ihres Vaters gab, in Anspruch nehmen," sagte Don Pedro, der für seine Nichte das Wort ergriff. „Sie hat es nicht vergessen, sie kennt die Wichtigkeit ihrer Verpflichtung, und Ihr habt nur ein Wort zu sagen."

„Seid so gut, Rosita, und antwortet mir darauf selbst," sagte der Lieutenant, sie genau beobachtend; „Ihr wißt, daß ich das Recht habe, hier zu fordern; seid Ihr noch Willens, es mir aus freiem Antriebe zu gewähren?"

„Aus freiem Antriebe!" stammelte sie. „Ohne Zweifel, Monsieur Dulaurier, mein Herz sollte Euch eben so gut gehören, wie meine Hand!"

„Bloße Redensarten," dachte der Lieutenant, indem er erblaßte. „Himmel und Luft! alle Mädchen sind Wetterhähne!" brummte er ärgerlich zwischen den Zähnen; „aber ich muß wissen, wer mein Stellvertreter ist!" fügte er hinzu, indem er auf Stefano blickte.

Indem er sich an die Aufregung des jungen Spaniers erinnerte, die er an diesem Morgen an den Tag gelegt hatte, und die große Zögerung, die er gezeigt, um ihm zu sagen, wo Rosita zu finden sei, vermuthete er sogleich die ganze Wahrheit. Mit großer Anstrengung jedoch gelang es ihm, seine gewöhnliche gute Laune wieder zu gewinnen, und er sagte zu sich selbst, „es ist nicht die Schuld dieses braven jungen Mannes, daß er sich in seine Cousine verliebt hat, er hat mir mein Leben gerettet, er hat sich gegen mich höchst edel bewiesen, und da Rosita ihm vor mir den Vorzug giebt, so will ich Selbstaufopferung für Selbstaufopferung ausüben, und Frankreich auf diese Art mit Spanien auf gleichen Fuß setzen."

Sich dann zu Rosita mit lächelnder Miene wendend, welche mit seiner Todtenbläße einen großen Contrast bildete, sagte er, „mein Fräulein, ich will offener zu Euch sprechen, als Ihr zu mir gesprochen habt. Sie haben gesagt, obgleich mit Zögern, daß Ihr Herz und Ihre Hand noch zu meiner Disposition stünde. Ich werde Ihnen nun sagen, was meine Absicht hinsichtlich unseres Engagements ist." Bei diesen Worten sahen sich Stefano und Rosita mit hoffnungsvollen Gesichtern an. „Nun, so hört denn," fuhr der großmüthige Mann fort, indem sich ihm eine Thräne ins Auge stahl; wir französischen Offiziere sind im Felde unerreichbar, das kann Niemand leugnen, aber in Sachen der Liebe da giebt es keine, die so veränderlich wären als eben wir, und da ich während dieses Jahres mehrere solche Engagements gemacht habe, wie auch diese Ringe an meinem Finger beweisen, so bin ich in der Absicht hierhergekommen, um Fräulein Rosita von ihrem Verhältnisse mit mir zu entbinden und ihr diesen Ring der Verlobung zurückzugeben."

Er hatte kaum beendet, als Rosita ihm ihren Ring überreichte. Diese Emsigkeit und Eile von Seiten seiner Verlobten ging dem Lieutenant tief zu Herzen. Doch um seine Verlegenheit zu verbergen, wandte er sich gegen das Fenster, und that, als ob es ihm schwer würde, den richtigen Ring von den vielen an seinen Fingern herauszufinden.

„Dulaurier!" sagte Stefano mit leiser Stimme, während Don Pedro und Rosita heiter plauderten. „Dulaurier! alles, was Ihr so eben gesagt habt, ist nur eine maskirte Unwahrheit! Ihr liebt Rosita, Ihr wünscht sie zu heirathen, Ihr seid ihr nicht untreu geworden; und wenn Ihr die Großmuth habt, sie wegen mir aufzugeben, so ist es wahrlich nicht mein Wunsch, daß Ihr es thut auf Unkosten Eurer Glückseligkeit.

„Still davon!" sagte der Andere, indem er kaum seine Thränen zurückhalten konnte, „und stört mich nicht in meinem Werke! Ja — ja, es ist wie Ihr vermuthet. Ich kam hierher, um meine Ansprüche auf meine Verlobte geltend zu machen; ich liebe sie noch, und habe keine andere als sie geliebt; ich bin ihr nicht untreu geworden. Diese Ringe sind von meinem Vater und Mutter; aber, still davon, — noch einmal sage ich, still davon. Der Gedanke an meinen Schmerz muß nicht die Freude derjenigen trüben, die ich so liebe. Ueberhaupt seid Ihr der Retter meines Lebens, Ihr habt mit edler Selbstaufopferung gegen mich gehandelt, ich kann also wohl meinen Anspruch vergessen in dem Bewußtsein, Euch dadurch glücklich gemacht zu haben. Hingebung für Hingebung! Frankreich und Spanien stehen auf gleichem Fuße, und wir sind quitt! Jetzt lebt wohl ihr braven Castilianer!" sagte er, sich zu den beiden Andern wendend. „lebt wohl, und feiert das Hochzeitfest unter Freude und Gesang, während ich gehe, um mich meinem Regimente wieder anzuschließen; der Himmel gebe, daß wir uns nie auf dem Schlachtfelde dieses unglücklichen Landes begegnen mögen."

„Lebt wohl!" rief Stefano mit Thränen in den Augen.

Nachdem der Lieutenant Stefano noch einmal umarmt, dem Don Pedro De Riaz die Hände geschüttelt und die der Rosita mit Küssen bedeckt hatte, stellte er sich in Front seiner Truppe, welche vor dem Hause seiner harrte. „Rechtsumkehrt! — marsch!" rief Dulaurier, und den nächsten Augenblick marschirten sie unter Trommelschlag bei dem Fenster vorbei.

„Rosita!" sagte Stefano mit Rührung, indem er seinem unglücklichen Nebenbuhler den letzten Abschiedsblick nachsandte, „Du bist jetzt frei, und wir werden bald glücklich sein; aber niemals — o! niemals laß uns den Lieutenant Dulaurier vergessen!"

Förster.

Jubel-Kalender.

9. April 1831. Don Pedro d'Alcantara (Don Pedro II) als Kaiser von Brasilien in Rio Janeiro anerkannt. Regentschaft. (S. 7. Apr.) — Angriff des nach Wolhynien vorrückenden Dwernickischen Corps auf die Russen bei Krylow-Hrubieszow.

9. April 1806. Tod des Prinzen Wilhelm von Oranien, Erbstatthalters der Niederlande.

10. April 1831. Russisch-polnisches Treffen bei Siedlce. — Polnisch-russisches Treffen bei Iganie (Skrzinecki gegen Rosen). — Russisch-polnisches Gefecht bei Wengrow (Dugrymow gegen Uminski) 10., 11. u. 12. Apr. Uebergang Dwernicki's über den Bug bei Uscilug. — Französisches Gesetz gegen die Volks-Zusammenrottungen.

11. April 1831. Rückzug des polnischen Haupt-Heeres nach Kaluszin (Skrzinecki). Ausbruch der Cholera in der polnischen Armee.

11. April 1556. Andreas Musculus, Professor prim. zu Frankfurt a. d. O. und General-Superintendent der Mark Brandenburg, hält an diesem Tage, als am Sonntage Quasimodogeniti, in der dasigen Haupt-Kirche seine berühmt gewordene Predigt wider die damals herrschende Kleiderpracht und Modesucht. Sie war besonders gegen den Luxus in Beinkleidern gerichtet, zu denen oft auf fünf

Ellen Tuch bis 130 Ellen Seidenzeug verwandt wurden, um die Aufschnitte zu füttern. Bürger verschwendeten durch Pluderhosen ihr ganzes Erbtheil und manchem Edelmanne kostete dieses Kleidungsstück die Einkünfte eines ganzen Dorfes. Die gedachte Predigt erschien bald, nachdem sie gehalten worden war, unter dem Titel: „Hosenteufel" im Druck. Die bald folgende zweite Auflage führte den Titel: „Vom zuluderten zucht und ehrerwegenen pludrichten Hosenteufel Vermahnung und Warnung." Musculus sagt darin unter Anderem, Gottes Zorn und alles Unglück werde über die Deutschen und besonders über die Brandenburger hereinbrechen, in welchem sie ohnehin schon bis über die Ohren lägen. Es wäre kein Wunder, wenn die Sonne nicht mehr schiene, wenn die Erde nichts mehr trüge, wenn Gott gar mit dem jüngsten Tage darein schlüge wegen dieser gräulichen unmenschlichen Kleidung. In diesen Tagen und Jahren habe sich der Teufel aus der Hölle begeben und sei den jungen Gesellen in dieses Kleidungsstück (die Pluderhosen) gefahren. Er glaube gewiß, daß dies der letzte Teufel sei, der noch vor dem jüngsten Tage das Seine auf Erden thun und ausrichten sollte. Er wundere sich, daß solche Menschen nicht schon längst von der Erde verschlungen worden wären, Gott würde es ihnen aber schon bis zum jüngsten Tage aufs Kerbholz schreiben u. s. w.

Familien=Angelegenheiten.

2112 ✝ **Den 3ten April 1855.** ✝

Von der Erde steigt ein heißes Sehnen,
Theurer! heut zu Deinen Höhen auf;
Liebe weint Dir ungezählte Thränen,
Unser Dank krönt Deinen Segenslauf.
Christi Jünger Du im Sinn und Leben —
Kann er selbst Dir vollen Lohn nur geben.

2087. **Nachruf am Todestage**
unsers
geliebten Sohnes und Bruders, des
Pferdehändlers Christian Drescher
in Neukirch.
Er starb am 10. April 1855, in einem Alter von 43 Jahren 4 Monaten 1 Tage.

Schon ist ein Jahr dahin geschwunden,
Daß Du sanft ruhst im stillen Grab;
Was ich seitdem schon hab' empfunden,
Das hat erreicht den höchsten Prüfungsgrad.
Wenn Du es wüßtest — würd'st Du sagen:
Das ist zu viel, das ist kaum zu ertragen.

Weinend, daß ich Dich verloren habe,
Klagend um den schmerzlichen Verlust,
Steh' ich heut' an Deinem stillen Grabe
Trauernd — aber eines Trost's bewußt:
Daß die Liebe, jenseits dieser Erde,
Ein Verein von ew'ger Dauer werde.

Neukirch. Die trauernde Mutter und Bruder.

2083. **Denkmal kindlicher Liebe**
am Jahrestage des Todes
von meinem treuen Vater, in der Person des
Johann Gottfried Blümel,
olim Hausbesitzer und Schleierweber zu Straupitz bei Hirschberg.
Er starb am 2. April 1855 zu Arnsdorf bei Schweidnitz.

Jetzt glänzt Dir mein Vater ein höheres Leben
Als hier im Gewühle, beim irdischen Tand,
Was Dir in Genaden Dein Heiland gegeben
Ist Keinem von uns als nur Dir jetzt bekannt.
In höheren Sphären da giebt's keine Zähren,
Drum schied'st Du im Glauben, im Lieben, im Hoffen
Und sahest im Geiste den Himmel ja offen!

Auch Du warst wie Adams natürliche Kinder
Und trugest das Bildlein des Irdischen auch,
Du hattest zu leiden wie andere Sünder,
Genossest hier Freuden nach nöthigem Brauch;
In weltlichen Sachen, im Schlafen, im Wachen
Sah man Dich vor Andern nicht Ausnahme machen:
Nur konnt'st Du die Thorheit der Weltlust verlachen!

Ja, innerlich warst Du aus göttlichem Triebe,
Ein Zweiglein aus Gottes Wort selber erzeugt;
Ein Funke voll Leben, ein Herz voll von Liebe,
Durch dieser Zeit Leiden nie muthlos gebeugt.
Die Mutter im Himmel, ich hier im Getümmel
Wir loben, wir danken dem Vater da oben
Für's Gute was Du uns in's Leben gewoben!

So schlafe nun Vater in Jesum, Dein Leben,
Bis er Dich hervorruft als Richter der Welt!
Dann werden wir Alle dem Throne zu schweben,
Wo er sich dann, wie er ist, öffentlich stellt;
Mit ihm dann floriren und stets jubiliren
Im Reiche des Schauens, das Seligkeit schafft. —
Gott schenke bis dahin uns Glauben und Kraft!

Arnsdorf bei Schweidnitz den 2. April 1856.
Wilhelm Blümel, Schullehrer u. Gerichtsschreiber.

Todesfall=Anzeigen.

2113. (Verspätet.)

Todes=Anzeige.

Nach Gottes uns unerforschlichem Rathschluß entschlief am 28. v. Mts. am Krampfhusten unser heißgeliebtes jüngstes Söhnlein Paul Heinrich Emil im Alter von 9 Monaten 8 Tagen.
Freunden und Bekannten widmet diese Traueranzeige der chirurgische Spritzenfabrikant Weiß nebst Frau.
Herischdorf b. Warmbrunn, den 1. April 1856.

2156. Nach langen und vielen Leiden verschied am 4. April in Arnsdorf unsere gute einzige Schwester Ernestine Munzky, welches wir hiemit allen Verwandten und Freunden ergebenst anzeigen und um stille Theilnahme bitten.
J. Munzky, Pastor.
R. Munzky, Inspektor.
Leipe und Hermsdorf u. K., den 6. April 1856.

2092. Auswärtigen Verwandten und Freunden zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß nach kurzem Krankenlager unsre theure inniggeliebte Schwester **Emilie** am 26. März, früh 3 Uhr, im Alter von 38 Jahren uns durch den Tod entrissen worden ist.

Indem wir für die, der nach hinzugetretenem Schlaganfall sanft und Gott-ergeben Entschlafenen, so vielseitig bewiesene Theilnahme, so wie auch der ersten Begräbniß-Societät, welche die Selige zu ihrer Ruhestätte begleitet hat, unsern herzlichen Dank aussprechen, bitten um stille Theilnahme

die hinterlassenen Brüder:

Schmiedeberg, **Wilhelm Schoebel**, Bäckermeister.
Liegnitz, **Moritz Schoebel**, Königl. Reg.-Secr.

2131. Schmerzlos, sanft und gottergeben entschlief gestern Abend um 11½ Uhr, in Folge von Entkräftung, unser heiß- und inniggeliebter Gatte und Vater, der hiesige Kaufmann **G. Jonathan Weiß**, in dem Alter von 72 Jahren und 8 Monaten. In tiefster Wehmuth widmen wir unsern auswärtigen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten diese Anzeige, statt jeder besondern Meldung, und bitten um gütige stille Theilnahme.

Schmiedeberg, den 4. April 1856.

Die Hinterbliebenen.

2124. (Verspätet.)

Das am 11. März nach achtwöchentlichem Krankenlager, im Alter von 61 Jahren 11 Monaten und 11 Tagen, erfolgte Ableben unsers guten Vaters und Schwiegervaters, des Schankwirth **Johann Gottfried Weiner** zu Goldbach, zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme fernen Verwandten und Freunden ergebenst an **die Hinterbliebenen.**

2158. **Todes-Anzeige.**

Am 5. April, Abends 10¼ Uhr, endete nach langen Leiden das irdische Leben und ging in die Wohnungen des Friedens hinüber die Frau **Anna Rosina Gerstmann**, geb. **Werschky**, zu Nieder-Polkwitz, in dem Alter von 66 Jahren 1 Monat und 22 Tagen.

Dieses zeigen mit betrübtem Herzen theilnehmenden Freunden und Verwandten, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst an: **die Hinterbliebenen.**

2160. Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heut, nach nur kurzem Krankenlager, unser guter, braver Sohn und Bruder

Ernst Heinrich August Jungfer.

Tiefbetrübt widmen diese Anzeige seinen vielen Freunden, und bitten um stille Theilnahme

der Freigutsbesitzer **Gottlieb Jungfer**,
nebst Frau und Kindern.

Dohnau, den 6. April 1856.

2159. **Todes-Anzeige.**

Mit blutendem Herzen und der Bitte um stille Theilnahme zeigen wir lieben Freunden und Bekannten den, heute früh in der dritten Stunde an Brustleiden erfolgten, frühen Tod unsrer heißgeliebten Tochter **Marie** an. Fünfzehn Jahre war sie die Freude und das Glück unsrer Herzen, und gerecht ist darum der Schmerz, der uns tief darniederbeugt.

Pilgramsdorf, am 7. April 1856.

Der Erbscholtiseibesitzer **W. Glauer**
und Frau.

Kirchliche Nachrichten.

Geboren.

Schmiedeberg. Den 23. März. Frau Gärtner Gottschalk in Buschvorwerk, e. T. — Den 25. Frau Weber Kriegel, e. T. — Frau Tagearb. Felsmann, e. T. — Den 26. Frau Böttchermstr. Jencke, e. S. — Den 1. April. Frau Ober-Grenz-Controlleur Lüdersdorf, e. T.

Friedeberg a. Q. Den 11. März. Frau Bauergutsbes. Elsner in Egelsdorf, e. S. — Den 17. Frau Bauergutsbesitzer Rösler daselbst, e. T. — Den 23. Frau Strumpfmachermeister Petzold, e. S. — Den 25. Frau Bauergutsbesitzer Wierig in Egelsdorf, e. T.

Gestorben.

Schmiedeberg. Den 26. März. Emilie Pauline Henriette Schöbel, Nätherin, hinterl. Tochter des weil. Bäckermeister Herrn Schöbel, 38 J. 2 M. 7 T.

Friedeberg a. Q. Den 13. März. Johann Gottfried Rösler, Bürger u. Weber, 66 J. 3 M. 11 T. — Den 15. Jggs. Ernst Julius Werner, ältester Sohn des Häusler u. Handelsmann Werner in Egelsdorf, 29 J. 3 M. 15 T. — Den 17. Joh. Gottl. Kirscht, Tischlermstr. u. Hospitalit, 66 J. — Den 20. Johann Gottfried Scheer, gewes. Ausgedingebauer in Egelsdorf, 73 J. 3 M. — Den 26. Frau Johanne Rosine geb. Metzig, hinterl. Wittwe des gewes. Züchnermstr. Prenzel, 65 J. 7 M. — Den 29. Joh. Gottl. Schöps, Häusler in Egelsdorf, 54 J. 1 M. 18 T. — Den 30. Verwittw. Frau Marie Rosine Schöps, geb. Theuner, das., 78 J. 7 M. 10 T.

Literarisches.

1776. **Leidenden und Kranken,**

die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die im 12. Abdruck erschienene Schrift (des Hofrath Dr. W. Hummel) durch mich zugesandt:

Untrügliche Hülfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung, Bleichsucht, Asthma, Drüsen- und Scrophelnleiden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, oder andern Krankheiten behaftet sind und denen an sicherer und rascher Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur gegründet. Nebst Attesten.

Hofrath Dr. Ed. Brinckmeier
in Braunschweig.

2148. **Eine Braut-Robe,** (parure, points d'Alençon) **ist Donnerstag den 10. d. M. von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr in der Hirschberger Spitzenfabrikations-Anstalt zur Ansicht ausgestellt.**

2038. **Donnerstag, den 10. April c.,**

4tes Abonnement-Konzert

des Musik-Vereins zu Schmiedeberg.

(Nebst Beilage.)

2100. [ ] z. h Q. 14. IV. h. 4. Rec. - [ ] III.

Sitzung der Stadtverordneten.

Freitag den 11. April c., Nachmittags 2 Uhr.

Es sollen verhandelt werden: Die Erwählung eines unbesoldeten Rathsherrn. — Jahresbericht über die Sparkasse. — Bericht über hiesige Suppenanstalt. — Mittheilungen über die Armenhaus-Verwaltung. — Ein Schreiben um Vorauszahlung eines Gehaltszuschusses. — Gewährung des Magistratual. Dispositions-Fonds. — Aufnahmegesuch des Kfm. Pücher. — Sparkassenabschluß pro Februar c. — Aufnahmegesuch des Zimmermann Gottlieb Kretschmer aus Boberröhrsdorf. — Ueberetatliche Bewilligung zur Dienstbotenkrankenkasse. — Project einer Verbindung des Langgassen- mit dem Hirschgraben durch Abtragen der Mauern links und rechts vorm Ausgange des Schildauer Thors. —

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2120. **Bekanntmachung.**

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß der auf den 8. und 9. März c. anberaumte Kram- und Viehmarkt zu Haynau auf den 24. und 25. April c. verlegt worden ist.

Hirschberg den 4. April 1856.

Der Magistrat.

2041. Ein Barbier, welcher auch zugleich approb. Heildiener sein muß, wird gewünscht sich hier niederzulassen. Bei der zahlreichen Bevölkerung, besonders der umliegenden Ortschaften, würde derselbe gewiß seine Rechnung finden.

Schönberg i. L. 1856.

Der Magistrat.

2086. **Bekanntmachung.**

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der für die Stadt Haynau auf den 8. und 9. Mai angesetzte Kram- und Viehmarkt auf den

24. und 25. April c.

verlegt worden ist.

Haynau, den 3. April 1856.

Der Magistrat.

2123. Mit Genehmigung der Königlichen Regierung wird der hiesige Jahr- u. Viehmarkt anstatt den 28. April, schon den 21. desselben Monats abgehalten werden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Naumburg am Queis den 6. April 1856.

Die Marktbauden-Verwaltung.

1242. **Nothwendiger Verkauf.**

Das der verehelichten Schieferdecker Haupt, Christiane geborne Hallmann, gehörige Haus No. 12 zu Warmbrunn, neugräflichen Antheils, gerichtlich abgeschätzt auf

524 Thaler,

zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 12. Juni c., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Forderung ihre Befriedigung aus der Kaufgelder-Masse suchen, werden hierdurch öffentlich vorgeladen.

Hirschberg den 13. Februar 1856.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2098. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Tuchmachermeister Friedrich August Wolf gehörigen drei Grundstücke, nämlich:

1, das Haus Nr. 630 zu Hirschberg nebst Garten, Stall- u. Schuppengebäude, gerichtlich taxirt auf 545 rtl. 15 sgr.,
2, das auf dem Pflanzberge belegene Ackerstück Nr. 1046 B, gerichtlich taxirt auf 45 rtl.,
3, das auf dem Pflanzberge belegene Ackerstück Nr. 1046 k, mit einem massiven Sommerhause, gerichtlich abgeschätzt auf 234 rtl. 6 sgr. 8 pf.,

zufolge der, nebst Hypothekenscheinen und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen am

9. Juli c., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Forderung ihre Befriedigung aus der Kaufgeldermasse suchen; sowie auch der Stadtälteste und Buchbinder Johann Ernst Scholz, oder dessen Rechtsnachfolger, für welchen auf dem Grundstück Nr. 630 sub Rubrica III. Nr. 1 zufolge Verfügung vom 30. März 1840 200 rtl. eingetragen stehen, werden hierzu öffentlich vorgeladen. Hirschberg, den 18. März 1856.

Königliches Kreis-Gericht. 1ste Abtheilung.

2099. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Färber Herrmann Anderseck gehörige Haus Nr. 809 zu Hirschberg, gerichtlich abgeschätzt auf

852 rtl. 10 sgr.

zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

14. Juli 1856 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Forderung ihre Befriedigung aus der Kaufgelder-Masse suchen, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg den 12. März 1856.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1352. **Nothwendiger Verkauf.**

Das sub No. 316 zu Schmiedeberg belegene, brauberechtigte Wohnhaus nebst Stall und Garten, dem Herrmann Opitz gehörig, abgeschätzt auf 978 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 30. Juni c., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, verwittwete Commissionsräthin Thiel, der Kaufmann Frei, und der Rechtsanwalt Crusius, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Schmiedeberg den 28. Februar 1856.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

1996. **Bauholz-Auktion.**

1½ Schock beschlagenes Bauholz, (Ablage-Platz unweit Schiefer) sollen unter Vorbehalt des Zuschlages am

12. April, Vormittags 10 Uhr,

meistbietend versteigert werden.

Das Dominium Lehnhaus.

Zu verpachten.

2132. In einem schönen großen Gebirgsdorfe ist der größte Theil eines im guten Baustande sich befindlichen Hauses auf 3 auch 6 hintereinanderfolgende Jahre baldigst zu verpachten. Pächter erhält:

1, eine große räumliche Wohnstube,
2, einen zur Krämerei gehörigen Laden,
3, einen Garten, in welchem circa 50 tragbare Obstbäume (gute Sorten) stehen, und noch beinahe Futter auf 1 Kuh bringt,
4, Stallung und Scheuer,
5, 1 Keller,
6, 4 Kammern und sonstigen Bodengelaß, so daß sich Derselbe als Geschäftsmann, so wie, da Acker zu pachten Gelegenheit ist, sich hinsichtlich der Räumlichkeiten, auch als Ackerwirth frei bewegen kann. Das Haus liegt ganz nahe bei 2 Kirchen, mitten im Dorfe. Im Sommer ist die Gegend reizend und das Dorf sehr belebt.

Nähere Auskunft darüber ertheilt der Privatactuar Herr Thomas in Hirschberg, so wie die Exped. des Boten.

2115. Meine 1850 erbaute Brauerei bin ich Willens sofort zu verpachten und kann dieselbe auch sogleich bezogen werden. Die Bedingungen sind bei mir zu jeder Zeit einzusehen. Ehrenfried Adelt, Müllermeister.
Domanze, Kreis Schweidnitz.

1907. Die Dominial-Brauerei zu Fischbach, hiesigen Kreises, wird zu Johanni d. J. pachtlos. Qualificirte Pachtbewerber erfahren die Bedingungen, unter welchen die Wiederverpachtung abgeschlossen wird, bei der Guts-Verwaltung mündlich, oder auf frankirte Anfragen postfrei.

2114. Meine neuerbaute Fleischerei in Domanze, Kreis Schweidnitz, ist baldigst zu verpachten und zu Johanni zu beziehen. Die Bedingungen sind bei mir zu erfahren.
Ehrenfried Adelt, Müllermeister.

2096. Auf einer belebten Straße Hirschbergs ist eine Töpferei wegen Kränklichkeit des Besitzers unter soliden Bedingungen zu verpachten.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

1910. Wegen anderweitigen Ankaufs beabsichtige ich, meine unter Nr. 143 hierselbst belegene Brauerei, und das mit derselben verbundene Haus Nr. 102, im Ganzen, oder getheilt zu verkaufen oder zu verpachten und sofort zu übergeben. Qualificirte Bewerber können das Nähere täglich bei mir erfahren.
Lüben den 27. März 1856. C. Weidner, Brauermstr.

Danksagung.

2125. Dem Herrn Cantor Sturm in Welkersdorf, so wie dessen Chorgehülfen sagen wir für die, unserm verstorbenen Vater und Schwiegervater, dem gewesenen Gedingehäusler und Weber Joh. Gottlieb Lachmann, am Vorabende seines Begräbnißtages abgehaltene feierliche Trauermusik hiermit nochmals unsern tiefgefühltesten, herzlichsten Dank.
Welkersdorf und Langenöls, den 1. April 1856.
Die Hinterlassenen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2135. **Wohnungsänderung.**
Zur gütigen Beachtung empfehlen sich bei Verlegung ihrer Wohnung Hoyer nebst Töchtern,
jetzt wohnhaft bei dem Kunst- und Ziergärtner Herrn Weinhold.

2052. Meinen geehrten Kunden und einem Hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich am 1. d. M. meine Wohnung in das Haus des Schlossermeisters Herrn Dittmann, dunkle Burggasse No. 183, verlegt habe.
Hirschberg, den 1. April 1856.
J. Röhnsch, Glasermeister.

2103. **Etablissements-Anzeige.**
Den hochgeehrten Bewohnern der Stadt Hirschberg und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hierselbst als

Decorations- und Stubenmaler

etablirt habe. Indem ich mich bestreben werde, alle Arbeiten sauber, geschmackvoll und zu möglichst billigen Preisen auszuführen, bitte ich um recht zahlreiche Aufträge, und empfehle mich auch noch besonders zur Uebernahme dauerhafter Oelanstriche nach allen beliebten Holzarten, weiß und anderen Farben, wie auch zur Anfertigung sauberer Firma's.
Hirschberg, den 8. April 1856.
Friedrich Hielscher, Maler,
wohnh. beim Riemermstr. Hrn. Hoffmann vor dem Burgth.

2060. Zum Färben von Seidenzeug und Bändern empfiehlt sich und bitet um gütige Aufträge verehel. gewesene Schuster, wohnh. bei Hrn. Bühn am Boberberge.

1955. Eine anständige Familie hiesigen Ortes wünscht einige Mädchen in Pension zu nehmen. Nähere Auskunft in der Expedition des Boten.

2139. Meine Wohnung befindet sich jetzt Priestergasse, vis a vis von dem Hause des Hrn. Dr. Hederich. Mit Anfertigung von Sattler-, Polster-, Täschner-, Wagen- und Lakirarbeiten empfiehlt sich seinen geehrten Gönnern aufs Neue
E. Schüssel, Sattler und Wagenbauer.

2085. Durch einen lügenhaften Bericht aus Löwenberg in der Mittag-Ausgabe der Schlesischen Zeitung No. 146 sind bereits viele Auswanderungslustige veranlaßt worden, sich persönlich sowohl, als schriftlich an mich zu wenden. Ich erkläre hiemit, wie ich dies auch schon in der Schlesischen Zeitung gethan habe: den erwähnten Bericht aus Löwenberg in Bezug auf mich, als eine aus der Luft gegriffene Lüge, da ich allen Auswanderungsprojekten nach Ungarn vollständig fern stehe. F. Pohl.

2102.

Warnung.

Ich bitte und warne gleichzeitig Jedermann, meinem jüngsten 16 Jahr alten Sohne August Wiedermann, welcher gegenwärtig zu Landeshut die Böttcher-Profession erlernt, weder ihm selbst noch auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für denselben nichts bezahle. Sollte meinem Sohne trotz dieser Warnung dennoch Kredit gegeben werden, so hat sich ein Jeder selbst zuzuschreiben, wenn dadurch für die Creditoren Verluste entstehen.
Hermdorf städt., im April 1856.
Gottlieb Wiedermann, Bleichermeister.

2100. **Bekanntmachung.**

Die Neue Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft

beehrt sich dem landwirthschaftlichen Publikum mitzutheilen, daß sie fortfährt, **gegen feste Prämien**, wobei durchaus keine Nachschußzahlung stattfinden kann, die Versicherung der Feldfrüchte gegen Hagelschlag zu übernehmen. Die Regulirung der Hagelschäden erfolgt bei ihr nach den durch eine 33jährige Wirksamkeit bewährten liberalen Grundsätzen und die Auszahlung der Entschädigungsgelder geschieht **sofort** und **vollständig** nach Feststellung des Verlustes.

Der Sicherheitsfond der Gesellschaft besteht in diesem Jahre aus **402325 Thlr. 2 Sgr.**, außer diesem Fond haftet dem Versicherten der Nettobetrag der für die Versicherungen des Jahres 1856 eingehenden Prämien.

Die Versicherungssumme des vorigen Jahres betrug **30½ Millionen Thaler** und für 2211 Schäden wurden **unverkürzt** 360906 Thlr. 15 Sgr. ausbezahlt.

Berlin, im April 1856.

Die Direktion der Neuen Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich genannte Gesellschaft auch für dieses Jahr dem hiesigen landwirthschaftlichen Publikum und bin ich unter unentgeldlicher Verabreichung der Versicherungsformulare zur Vermittelung von Versicherungen jederzeit bereit.

Hirschberg, den 3. April 1856. **B. Ludewig**, Agent, dunkle Burggasse Nr. 187.

1809. **Das Legen der Pappdächer, so wie der Häusler'schen Dächer, inclusive allem Material, übernehmen zu den billigsten Preisen und ausreichender Garantie die Klempnermeister: E. Pegenau in Hirschberg. F. Gutmann in Warmbrunn.**

2151. Um einem Leichenbegängniß in Voigtsdorf beiwohnen zu können, lieh' ich vor längerer Zeit einem bekannten Freunde ein paar schwarze Beinkleider, die mir derselbe aber bis heute noch nicht wieder zurückgegeben. Ich erinnere hieran, und bemerke daß sich der gegenwärtige Inhaber Unannehmlichkeiten zuziehen wird, wenn ich nicht innerhalb 8 Tagen in den Wiederbesitz meiner Beinkleider gelange. Schröter.

Warmbrunn, den 7. April 1856.

2111. Wer irgend passende Geschäfte für den zwar schon bejahrten, aber noch sehr mühsamen und sich regenden, auch sehr bedürftigen bürgerlichen Lohndiener Pranz sen. hat, vergönne sie ihm doch. Pünktlichkeit und rechtliche Besorgung ist von ihm stets zu erwarten, wohnhaft Drahtziehergasse Nr. 158.

1948.

Bleichwaaren

besorgt auf gute Natur-Rasenbleiche

Emil Geißler in Goldberg.

2105. Die von mir wider den Gastwirth Kahl hieselbst ausgesprochene Beschuldigung, nehme ich laut schiedsamtlichen Vergleich als unwahr zurück.

Ernst Kahl, Kutscher in Arnsdorf.

Verkaufs-Anzeigen.

2144. **Ein Bauergut** mit 150 Morgen Acker 1. Klasse, Wohnhaus massiv mit Ziegeln gedeckt, Inventarium in gutem Zustande, ist für 5000 rtl. mit 1500 rtl. Anzahlung zu verkaufen. Kommiss. G. Meyer.

2147. Das Haus No. 107 in Herischdorf, an der Straße gelegen, ist aus freier Hand baldigst zu verkaufen. Dazu können 24 Schfl. Acker u. Wiese u. 12 Schfl. Busch Bresl. M. gegeben werden. Näheres beim Bauergutsbes. Rösel in Warmbrunn.

2133. Ein Bauergut von 150 Morgen (durchgängig Weitzenboden) ist mit sehr gutem Inventarium, unter höchst annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Vorräthig sind noch gegen 1000 rtl. Erndtebestände. Näheres auf portofreie Anfrage bei

Julius Müller in Jauer.

1794. In einer sehr belebten Kreisstadt, welche circa 8000 Einwohner hat, ist ein ganz massiv gebautes Grundstück, mit Gast- und Schankwirthschaft verbunden, sofort wie es steht und liegt für den festen Preis von 3500 Thalern zu verkaufen. Dieses Grundstück bringt die Zinsen von einem Kapital von 5500 Thalern. Auskunft giebt auf frankirte Briefe

Commiss. Seidel zu Pilgramsdorf bei Goldberg.

2002. Meine, eine Meile von hier gelegene neugebaute Besitzung, mit massivem Wohnhaus, Scheuer u. Stallung, 37 Morgen Acker größtentheils Weitzenboden, 5 Morgen dreischüriger Katzbachwiesen, sämmtlichem lebenden u. todten Inventarium, mit Futtervorräthen, will ich verkaufen. Eine Anzahlung von 1500 – 2000 Thaler würde genügen, der Kaufpreis circa 4500 rtl. fein.

Liegnitz, den 16. März 1856.

Eduard Geisler an der Niederkirche.

2091. **Zu verkaufen.**

In der Gegend zwischen Löwenberg, Goldberg und Erdbitzberg ist eine ganz neue, massiv erbaute, freundliche **Besitzung** mit circa 30 Scheffel Breslauer Maaß Gesammtfläche, nebst lebendem und todtem Inventarium, unter soliden Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres ertheilt der Handelsmann Herr **Kriebel** zu **Hartliebsdorf** in No. 29 und 31.

2127.

Verkaufs-Anzeige.

Drei kleine Ackerstellen, ganz gute Qualité des Bodens, in verschiedener Größe, von circa 3 bis 6 Morgen, mit guten, theils vorzüglichen Gebäuden, und auch zwei Häuslerstellen mit schönen Obst- und Grasegärten, letztere sehr gut gelegen für Professionisten oder Handeltreibende, sind mir in einem der größten und belebtesten Gebirgsdörfer, worin Kirchen und Schulen beider Confessionen sich befinden, von den Eigenthümern wegen Auswanderung bei soliden Verkaufspreisen zum Verkauf übergeben worden, und ertheile ich auf frankirte oder mündliche Anfragen gern nähere Auskunft.

Hirschberg d. 7. April 1856. **Johannes Hutter,**
Commissionair.

2116. Ein **Freigut** mit 400 Morgen Weizenboden, in einer Fläche, mit Jagdrecht, guter Baulichkeit, Gebot 36000 Rthlr., Anzahlung 6000 Rthlr., wo die übrigen Gelder unter 9 Jahren nicht gekündigt werden können, sowie mehrere Rittergüter von 40- bis 120000 Rthlr. und kleinere Landgüter, in guten Gegenden, weiset zum Verkauf nach der Güter-Agent **Joseph Thiel** zu **Parchwitz**.

2088. **Freistelle-Verkauf.**

Die unter No. 27 belegene **Freistelle** zu **Ober-Leisersdorf**, mit 6 Morgen des besten Bodens, nebst nöthigem Inventarium, ist zu verkaufen; dazu ist ein Termin auf den **4. Mai** um **1 Uhr** in gedachter Stelle anberaumt. Zahlungsfähige Käufer werden hiermit eingeladen; auch kann die Hälfte des Kaufgeldes darauf stehen bleiben.

Die **Scholtz**'schen Erben.

2137.

Haus-Verkauf.

Das **Eckhaus** Nr. 76 an der katholischen Kirche, mit 4 Stuben, großen Böden und Kammern, einem Keller und Gewölbe, nebst Stall und großen Obstgarten, ist zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer.

Schönau im April 1856.

2013. Das **Haus** Nr. 10 in Stimpel-Kauffung, zu dem circa 2 Morgen Ackerland gehören, in gutem Baustande, ist aus freier Hand zu verkaufen, und Verkaufs-Termin dazu anberaumt den **14. April**, Nachm. von 2 Uhr ab, beim Gerichtscholzen **Siegert** in Ober-Kauffung, woselbst auch die Kaufbedingungen zu erfahren sind.

Ober-Kauffung, den 2. April 1856.

Das **Orts-Gericht.**

2119. **Zur geneigten Beachtung.**

Wegen Ortsveränderung beabsichtige ich, meine hierselbst unter No. 133 belegene in gutem Baustande befindliche **Freihäuslerstelle**, wozu 12 Scheffel Breslauer Maaß Acker von guter Ertragsfähigkeit gehören, bei 900 Thlr. Anzahlung aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Probsthain im April 1856. **Karl Bernhardt.**

1928. **Nicht zu übersehen.**

Wegen Auswanderung nach Amerika ist mein an der Landeshut-Waldenburger Chaussee belegener **Gasthof** nebst Stallung und eingerichteter Fleischerei, mit 3 Morgen Gartenland, auch mit circa 24 Morgen Acker und 7 Morgen dreischürigen Wiesen, mit und ohne Inventarium, unter ganz soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Derselbe ist vor 9 Jahren ganz neu erbaut, mit einem Real-Schankrecht versehen und ist das einzige Wirthshaus im Dorfe.

Hartau gr., Kr. Landeshut, den 24. März 1856.

P. Feldmann.

Verkauf eines schönen Grundstückes.

1998. Zwei Häuser am Markt einer lebhaften Kreisstadt, dicht an der Eisenbahn gelegen, worinnen Specerei-, Cigarren-, Wein-, Eisen- und andere Geschäfte mit Vortheil betrieben werden, sind Familien-Verhältnisse halber sofort **unter den solidesten Bedingungen** mit circa 3000 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen.

Verkäufer ist auch bereit gegen ein Gut von circa 300 Morgen zu tauschen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe der Kaufmann **B. Nädel** in Ernsdorf bei Reichenbach in Schlesien.

2063. Meine zu Ober-Rudelstadt belegene **Wassermühle**, verbunden mit Mahl- und Spitzgang, mit ausreichender Wasserkraft und mit 24 Scheffel Acker und Wiesenwachs, in schöner Lage in der Nähe der Chaussee und der Kramsta'schen Spinnfabrik von Merzdorf, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen, und können ernstliche zahlungsfähige Käufer Kaufpreis und die näheren Bedingungen bei mir jederzeit erfahren. Das Grundstück ist wenig mit Abgaben belastet.

Rudelstadt, den 30. März 1856.

August Klinger, Müllermeister.

2015. Das **Bauergut** No. 51 zu **Wildschütz**, Kreis Liegnitz, soll erbtheilungshalber verkauft werden. Dazu haben die Unterschriebenen einen Termin auf den **19. Mai** an Ort und Stelle daselbst anberaumt; auch können Verkaufverträge vor dem Termine abgeschlossen werden. Das todte und lebende Inventarium ist alles im besten Zustande. Nähere Auskunft und Bedingungen sind zu erfahren bei dem Hausbesitzer **Karl Seifert** in Schönau, so wie in dem Gute daselbst. Wildschütz, den 31. März 1856.

Die **Seifert**schen Erben.

2040. **Verkaufs-Anzeige.**

Eine **Windmühle**, gut gelegen und im besten Bauzustande, wozu 12 Scheffel breslauer Maaß guten Ackers, so wie ein kleiner Garten nebst einigem Beilaß gehört, ist für den festen Preis von 2300 Rthlr., wovon 1000 Rthlr. darauf stehen bleiben können, sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft darüber ertheilt mündlich oder auf portofreie Anfragen:

Paul Emler, Müllermeister in Bolkenhain.

2095. Eine **Oelschlägerei** nebst **Acker** ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

2126. Eine **Wassermühle** mit hinlänglicher Wasserkraft, bestehend aus einem Mahl- und einem Spitzgang, 12 Scheffeln Acker und Wiese, Gewerk und Gebäude in gutem Zustande, vortheilhafter Lage, ist veränderungshalber zu verkaufen und Näheres zu erfragen beim

Glöckner **Theidel** in **Bolkenhain.**

2122.

Haus=Verkauf.

Die Wittwe Kunsch beabsichtiget ihr sub Nr. 105 allhier belegenes Haus, zu welchem ohngefähr ½ Morgen Acker gehört, auf
den 3. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr,
in der Wohnung des Unterzeichneten meistbietend zu verkaufen, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.
Grenzdorf bei Wigandsthal den 6. April 1856.
Scheler, Gemeindevorsteher.

2014. Meine in Kleinhelmsdorf gelegene Windmühle, wozu ein Morgen Acker, bin ich Willens aus freier Hand sofort zu verkaufen. Casper Klose daselbst.

2155. Runkelrüben=Saamen in verschiedenen Sorten, sowie Kraut- und Möhrensaamen ist noch vorräthig bei F. Siebenhaar, Handelsgärtner.

1756.

Auf meinen Gesundheits=Aepfelwein ohne Sprit,

welchen ich in Gebinden, so wie saubern etiquettirten Flaschen liefere, mache ich insbesondere aufmerksam, da er aus den vollkommenen reifen zuckerreichen Aepfeln des vergangenen Jahres bereitet, eine vorzügliche Güte erreicht hat. Er dient zur Stärkung, als ein kühlendes Getränk, und fördert das Wohlsein der Menschheit; — bei seiner außerordentlichen Billigkeit ist dieser Wein dem Bier, Brantwein und dem Grünberger Wein vorzuziehen, und bitte ich um geneigte Aufträge.
Hirschberg. Carl Samuel Häusler.

2130. 30 Scheffel Sommer=Saat=Korn liegen auf dem Dominio Schreibendorf bei Landeshut zum Verkauf.

2134. Das Dominium Alt=Kemnitz bei Hirschberg hat noch zur Frühjahrssaat verkäuflich:
300 Scheffel Eichelhafer,
20 Scheffel gelesene Pferdebohnen,
50 Scheffel graue Wicken,
10 Scheffel Leinsaat von vorjähr. Tonnenlein.

1759. Auf dem Dominio Buschvorwerk ist guter Timotheegras=Saamen, der Ctnr. 8 rtl., die Metze 10 sgr., zu verkaufen.

1939. Besten holländischen und anderen Sommerraps, so wie Sommerrübsen zur Saat, empfiehlt
C. Dammann in Wiesa bei Greiffenberg.

2128. Bekanntmachung.

Wir verkaufen von jetzt ab auf unserer neu eingerichteten Kalkbrennerei zu Seitendorf bei Ketschdorf (Kreis Schönau)
den Scheffel Kalk für 5 sgr.,
" " Kalkasche für 2 sgr.,
gewähren bei größeren Abnahmen einen entsprechenden Rabatt, empfehlen jenes Geschäft zur geneigten Abnahme und bemerken: daß dem daselbst wohnenden Rechnungsführer C. Kühnel die Leitung des Geschäfts übertragen worden.
Waldenburg den 6. April 1856. Silber & Comp.

2091. Nutzholz=Verkauf.

Es sind in dem herrschaftl. Garten folgende Hölzer, als
5 Stück mittelstarke Eschen in völliger Länge,
20 Stück Aepfel, 9 Stück Birnen, } in der Länge bis zu 7 Fuß,
zu verkaufen. Walter, Obergärtner.
Buchwald, den 6. April 1856.

2150. Eine Zucht=Range, 1½ Jahr alt, und ein Eber 1½ Jahr alt, von großer Race, stehen beim Dom. Schildau bei Hirschberg zum Verkauf.

2142. Ein gebrauchter Dampf=Kessel, sehr stark, fünf Pferde Kraft, ist äußerst billig zu verkaufen in der Maschinen=Papier=Fabrik zu Lomnitz.

2039. Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum, so wie meinen geehrten Geschäftsfreunden hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich die Pacht=Kalkbrennerei des Königl. Lieutenant a. D. Herrn Th. Letsch zu Santh, gelegen in Röhrsdorf, welche durch fünf Jahre von mir verwaltet worden, für eigene Rechnung übernommen habe.
In Folge der Selbstpachtung erlaube mir zu bitten, mich, nachdem es täglich frisch gebrannten Kalk und Asche giebt, die Preise bekannt, durch gütige Aufträge zu erfreuen, und bemerke, wie es jederzeit mein Bestreben sein wird, das mir früher gewordene Vertrauen durch Lieferung von guter Waare auch für die fernere Zeit zu erhalten.
Als Mitpächter der Kalkbrennerei in Seitendorf darf ich mit Gewißheit sagen, Jedem geehrten Auftrage zur Zufriedenheit genügen zu können.
Für Freyburg und Umgegend empfehle die dasige Kalk=Niederlage im Gasthof „zur goldenen Sonne," Schweidnitzer Vorstadt unter Firma:
Röhrsdorfer und Seitendorfer Kalk=Niederlage beim Kalkmesser Hoppe.
Röhrsdorf und Seitendorf, im April 1856.
N. Kühn, Kalkbrennerei=Pächter.

Frischgebrannten Bau- und Ackerkalk, à Schfl. 6 sgr.,
Kalkasche, à Scheffel 2 sgr. 6 pf.;
60 Scheffel Riesenstaudenhafer zur Saat, der Schfl. 63 Pfund schwer, pro Morgen 1 Schfl. Aussaat;
20 Schock starkes, im März c. eingeschlagenes und bereits auf den Hof gefahrenes Erlenreisig offerirt zu geneigter Abnahme das Dominium.
Heiland=Kauffung, den 2. April 1856. [2046.

1999. 1000 Schock 3 und 4jährige im Biermann'schen Saatkamp gezogene Fichtenpflanzen stehen im Dominial=Forste zu Neukirch bei Schönau zum Verkauf. Näheres beim Revierförster Hillger daselbst.

1904. Eine Drehbank, welche sich für Holz und Metall eignet, steht zum Verkauf. Auskunft giebt der Buchbinder Reisig, neben der neuen Mühle zu Warmbrunn.

1984. Mehrere hundert Sack ausgezeichnet schöne Saatgerste, desgleichen 40 Sack sehr schöne Saat=Erbsen liegen zum Verkauf bei
Dammann in Wiesa bei Greiffenberg.

2110. Holz=Verkauf.

40 Schock trockenes fichtenes Reisig, Bauholz, und alle Arten Zaunstangen lagern zum Verkauf bei dem
Gastwirth Tietze in Hermsdorf u. K.

Gänzlicher Ausverkauf von Mode= und Bandwaaren bei L. Brunn in Löwenberg.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich sämmtliche Waaren bedeutend unter den Fabrikpreisen

und werden Wieder=Verkäufern bei Abnahme von Parthieen besonders erhebliche Vortheile geboten. Das Lager ist durch erst eingegangene Sendungen der neuesten Frühjahrs=Artikel vollständig sortirt und kann ich bei auffallender Billigkeit alle Ansprüche befriedigen.

L. Brunn in Löwenberg.

1808. **Dachpappen=Offerte.**

Einem vortheilhaften Abkommen zufolge mit den Herren Stalling & Ziem in Barge bei Sagan haben wir auch für dieses Jahr wieder ein Lager der anerkannt guten Dachpappen übernommen, und sind wir in den Stand gesetzt, wie jeder Andere die Pappen mit Zurechnung der Fracht zum **Fabrikpreise** zu erlassen. Auch gewähren wir bei Abnahme von 20 Centnern noch einen Rabatt und empfehlen hiermit unser Lager allen Baumeistern und Bauunternehmern zur gütigen Beachtung.

E. Pegenau in Hirschberg. **F. Gutmann in Warmbrunn.**

2069. Ein fast neues 7oktaviges ganz gutes Mahagoni=Flügel=Instrument in Tafelform, ist für den festen Preis von 120 Rthlr. zu verkaufen. In Liegnitz, Glogauer Vorstadt beim Herrn Conditor Dresler das Nähere.

2118. Ein complettes Uhrmacherwerkzeug nebst einer Fensteruhr mit großem Pendel, so wie sämmtliche noch reichliche Fourarnituren, welche letztere gratis dem Käufer zugegeben werden, stehen billig zum Verkauf bei

Herrn Korn in Sprottau.

1905. Vierzig Klaftern gesundes, trockenes Stockholz stehen auf dem Wirthschaftshofe des Dominii Fischbach zum Verkauf.

2084. Frühkartoffeln (Elsners Sämling), im vorigen Jahre direkt aus Kalinowitz in Oberschlesien bezogen und sehr ertragreich, sind noch beim Dominio Zobten bei Löwenberg verkäuflich. Auch bietet dasselbe 2 Stück ächte cochinchinesische Hähne, welche zur Veredlung inländischer Hühner vorzüglich geeignet sind, pro Stück 2 Thaler, zum Verkauf.

1940. **Saat.**

Den Herren Landwirthen offerire ich in guter keimfähiger Qualität **Baiersche** und **Böhmische Saaterbsen, Saatgerste,** (von der Saale) **Sommerraps** und **Sommerrübsen, weiße** und **rothe Kleesaat,** und übrige **Landwirthschaftliche Grassämereien** rc.

Eben so empfehle ich direkt aus Muttergegend zu beziehende ächte **Zwiebelkartoffeln,** deren Güte noch nicht genug bekannt, und **frische gute Raps- und Leinkuchen.**

Görlitz, im März 1856.

Fr. Dammann, Weberstr. Nr. 1.

Aecht Peruan. Guano

empfiehlt A. Knöbel, Nachfolger von F. A. Blaschke. Wigandsthal den 5. April 1856. 2121.

2010. Den ersten Transport von ächten

Neuen Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen

habe empfangen, und empfehle denselben zur gefälligen Abnahme. C. G. Müller in Goldberg.

Kauf-Gesuche.

Eine große Waage mit Gewichten wird zu kaufen gesucht. Adressen, G. S. gez., werden ersucht in der Expedition des Boten abzugeben. 2154.

1529 **Zickelfelle** kauft

Maiwaldau. **M. Münzer.**

Zu vermiethen.

2090. Ein 6oktav. Flügel steht sehr billig zu vermiethen. Wo? besagt die Expedition des Boten.

2140. Langgasse No. 139 ist eine meublirte Stube zu vermiethen.

2141. **Vermiethung.**

Zwei freundliche Stuben, Sonnenseite, mit Aussicht nach dem Gebirge, nebst bequemer Küche, Keller und Bodengelaß und Mitbenutzung des Gartens, sind sofort an einen ruhigen Miether zu überlassen, in dem neuen Hause der Papier-Fabrik zu Lomnitz.

1749. In der Gartenbesitzung Nr. 553 in der Zapfengasse sind sofort zwei Zimmer, mit und ohne Möbels und Bedienung, zu vermiethen.

2108. Auf der Greiffenberger Straße, Nr. 852, ist bald oder zu Johanni ein großes herrschaftliches Quartier im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.

2106. **Einen Garten,**

mit Obstbäumen aller Fruchtsorten, vermiethet der Maurer- und Zimmermeister Altmann.

2143. Eine Vorderstube im zweiten Stock mit nöthigem Beigelaß ist zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen bei Hirschberg. C. Lundt, innere Schildauer Straße.

2101. In meinem hierorts am Markte gelegenen Hause ist der sich zu jedem Geschäft eignende **Laden,** mit vollständiger Einrichtung zur Material-Handlung, nebst Stube, Alkove, Gewölbe, Keller rc., Term. Michaelis, auf Wunsch auch schon einige Zeit früher, zu vermiethen, und sind die näheren Bedingungen durch mich zu erfahren.

Goldberg. Alexander Nubel.

2072. In Armenruh ist ein gut gebautes Haus, mit einem ertragbaren circa ¼ großen Grase- und Obstgarten, an einen rechtlichen Mann sofort zu vermiethen. Zur Beziehung würde sich dasselbe für einen Handwerker, als z. B. Tischler, Böttcher rc., eignen. Nähere Auskunft ertheilt: der Müllermeister Häring in Pilgramsdorf.

Personen finden Unterkommen.

2136. Auf dem Dominio Wolfshain (bei Bunzlau) findet ein tüchtiger Wirthschaftsschreiber sofort eine Anstellung.

1913. **Für Bandweber.**

Geschickte und mit guten Attesten versehene Bandweber finden dauernde Beschäftigung bei uns.

Magdeburg den 26. März 1856. J. J. Schwartz, Söhne & Co.

1917. **Steinmetz-Gesellen**

finden sofort dauernde Beschäftigung, bei dem Bildhauer und Steinmetzmeister A. Grimme in Breslau, Taschenstraße Nr. 16—17.

1780. Zimmergesellen werden bei gutem Lohn und ausdauernder Beschäftigung sofort angestellt bei dem Zimmermeister Taschenberger in Jauer.

2018. Maurergesellen finden anhaltende Arbeit beim Maurermeister Schreich zu Nieder-Falkenhain.

2145 **Ein Schäfer,** verheirathet, jedoch ohne Familie, wird gesucht. Kommiss. G. Meyer.

Personen suchen Unterkommen.

1908. Eine Gouvernante, die musikalisch ist und französisch spricht, sucht in gleicher Eigenschaft, oder als Gesellschafterin bald oder zu Johanni ein Engagement, wo möglich im Gebirge. Gefällige Anfragen werden erbeten poste restante, sub A. N. Schönau.

2117. Ein gebildetes Mädchen in gesetzten Jahren, die Tochter eines Lehrers, aber elternlos, sucht eine Stellung gegen freie Station, wo sie sowohl die Aufsicht eines Hauswesens, als auch die der Kinder übernehmen könnte, und sich der häuslichen Arbeiten mit unterziehen würde. Ein gediegener Charakter und häuslicher Sinn können aufs Strengste zugesichert werden. Näheres Stockgasse No. 52, 2 Stock hoch.

2093. Ein junges anständiges Mädchen wünscht ein baldiges Unterkommen als Schleußerin, oder auch als Gehülfin einer Hausfrau in der Küche; auch als Ladenmädchen. Näheres bei Gesindevermietherin Clotilde Jente.

Lehrlings-Gesuche.

Ein Wirthschafts-Eleve, mit guten Schulkenntnissen versehen, findet auf einem großen Dominium bei Jauer ein gutes Unterkommen. Das Nähere ist unter portofreier Anfrage in meinem Bureau, Nr. 37 in Warmbrunn, zu erfahren.
2153. A. Schönfeld, Commissionair.

1995. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Kupferschmied zu werden, findet unter leicht annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen beim
Kupferschmiedmeister A. Urban in Striegau.

2146. Einen kräftigen und rechtlichen Knaben, welcher die Seilerprofession gründlich erlernen will, weiset die Expedition des Boten einen Lehrmeister nach.

Verloren.

2138. Einen Thaler Belohnung.
Wer Unterzeichnetem zu dem, am 3. d. M., im Gasthofe zum schwarzen Adler, abhanden gekommenen weißen Pelz mit grauem Ueberzuge und Krimmer-Vorschub verhilft, erhält obige Belohnung. Lüttig in No. 90.
Lähn den 4. April 1856.

Gefunden.

2104. Am Palmsonntag wurde hier ein Porte-monnaie mit einigem Gelde gefunden; der sich legitimirende Verlierer kann selbiges gegen Erstattung der Insertionsgebühren in der Brauerei zu Petersdorf in Empfang nehmen.

2129. Auf der Straße hinter Wernersdorf sind 6 Stück Brote gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann dieselben in Empfang nehmen.
Vogelsdorf bei Landeshut. Die Ortsgerichte.

Einladungen.

2152. Die früher Siebenhaar'sche Brennerei und Schankwirthschaft in der Zapfengasse habe ich vom 1. April ab selbst übernommen und werde stets für gute Getränke Sorge tragen. Adolph Bergmann.

2157. Mittwoch den 9. April wird in dem Landhäuschen zu Warmbrunn die Kegelbahn wieder geöffnet, wozu ergebenst einladet W. Koch.

2149. Sonntag den 13. April findet die Eröffnung mit Tanzmusik auf Hoguli statt und bittet um zahlreichen Besuch Nixdorf, Schenkwirth.

2094. Sonntag den 13. April ladet zur Einweihung der Restauration auf den Willenberg bei Schönau ergebenst ein Sadebeck.

1994. **Gasthofs-Empfehlung.**

Einem verehrten Publikum der Stadt und Umgegend, so wie allen verehrten Reisenden hiermit die ergebene Anzeige, daß ich den Gasthof „zu den 3 Kronen" am Markte hierselbst, pächtlich übernommen habe; für gute Speisen und Getränke wird bei prompter und reeller Bedienung stets bestens gesorgt sein. Es empfiehlt sich daher ergebenst Heinrich Dammer.
Löwenberg, den 1. April 1856.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 5. April 1856.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	4	16	—	4	1	—	3	18	—	2	17	—	1	9	—
Mittler	3	16	—	3	11	—	3	15	—	2	14	—	1	8	—
Niedriger	2	16	—	2	4	—	3	12	—	2	11	—	1	7	—

Breslau, den 5. April 1856.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 12 1/6 rtl. Br.

Cours-Berichte.

Breslau, 5. April 1856.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94 3/4	G.
Kaiserl. Dukaten	94 3/4	G.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	110 3/4	Br.
Poln. Bank-Billets	92 1/2	G.
Oesterr. Bank-Noten	101 5/6	Br.
Staatsschuldsch. 3 1/2 pCt.	87 1/4	Br.
Seehandl.-Pr.-Scheine	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	99 3/4	G.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	89	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3 1/2 pCt.	89 1/3	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	99 1/2	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	99 1/4	Br.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	91 1/4	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	93 7/12	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	167	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	89 1/3	Br.
Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pCt.	210 3/4	Br.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	180 1/4	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	90 1/4	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	84 1/4	G.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	94 1/4	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	74	Br.
Cöln-Minden 3 1/2 pCt.	172 3/4	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	62 1/4	Br.

Wechsel-Course. (d. 4. April.)

Amsterdam 2 Mon.	141 3/4	Br.
Hamburg k. S.	152	Br.
dito 2 Mon.	150 1/6	Br.
London 3 Mon.	6, 22 1/3	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	100 1/10	Br.
dito 2 Mon.	99 1/3	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.